

kaum jemand, gehen sogar meist dem Menschen aus dem Wege, indem sie sich ins Wasser gleiten lassen, dem sie beim Sonnen gern den Kopf zukehren.

Warum aber gab der trinkende Säuger nicht acht? Das hat sich was! Wenn ein im Wasser lauernes Krokodil viel sehen läßt, so sind es die nahe der Schnauzenspitze erhöht gelegenen Nasenlöcher, die gleichfalls hochgesetzten Augen und die dahinter versteckten Ohrlöcher. Das alles sieht nur aus wie schwimmendes Laub. Dabei sind es aber die wichtigsten Sinnesorgane des Räubers. Am Land macht der flache Körper den Eindruck eines von rissiger Rinde besetzten Baumstammes; olivengelb mit schwarzen Flecken und Streifen, oder bleiern schwarzgrau.

Übrigens drüben auf der Sandbank scheinen verschiedene Arten zu liegen. Tatsächlich, die Leipziger Krokodilsammlung ist ziemlich reich, leben doch in der heißen Zone der ganzen Welt – mit Ausnahme Europas – nur an die zwanzig Formen. Aber die Unterschiede sind nicht groß. Ob die Schnauze rundlich oder spitz, lang oder kurz, das Nasenfeld mit Leisten besetzt ist oder nicht, Nacken und Rücken mit soundso vielen Knochenschildern bepflanzt sind, die Finger Schwimmhäute haben oder nicht, vor allem, ob ein paar der spitzen, stiftförmigen Zähne mehr oder weniger in den geschweiften Kiefern stehen – das soll uns jetzt nicht kümmern. Viel wichtiger, was diese wunderbar ineinandergefügten Zahnstakete leisten können. Vor vielen Jahren kam einmal ein Mordskerl in einer Lattenkiste von schwerem Holz hier an. Dem war, was man bei einem fleißigen Ochsen nicht tun soll, das Maul verbunden, und zwar mit Draht, wohl in der berechtigten Besorgnis, ein Neugieriger möge seinen Finger zu tief durch die Fugen stecken. Die Maulfessel hatte sich etwas in die Haut gedrückt. Der Sendling fraß darauf vier Wochen lang nicht. Mit einem Male öffnete er die armlangen Kiefer, nahm eine große Antillenschildkröte dazwischen, zertrümmerte sie mit zwei Schlägen und fraß den Gulasch ratzedibutz auf. Doch halt! Da kommt der Wärter. Er klappert mit dem Eimer. „Komm, komm!“ Und die Gerufenen kommen wirklich! Schneller als man glaubte. Der eine zieht mit wedelnden Schwanzschlägen im Wasser heran, der andere trägt seinen Leib auf vier krummen, auswärtsgestellten Beinchen mühevoll über den Sand, nur die Spitze des gesägten Schwanzes nachschleifend. Knorksand meldet ein junges Stumpfkrokodil seine Ansprüche an. Und ein ungeduldiger Brillenkaiman zwackt gar seinen Pfleger in die Schuhe. Nun wird, mit dem Kopfe seitlich ruckend, zugepackt; Fisch oder